



dresdner
philharmonie

2. SONDERKONZERT 1978/79



Sonnabend, den 7. April 1979, 19.30 Uhr
Kongreßsaal des Hygiene-Museums Dresden

2. SONDERKONZERT

- Ausführende: Philharmonischer Chor und Kammerchor
Solisten: Petra Paarmann, Sopran
Martina Hering, Alt
Andreas Conrad, Tenor
Bernd Unger, Baß
Philharmonisches Kammerorchester
Dirigent: Herwig Saffert
- Johann Christoph Demantius**
1567–1643
Jungfrau, ich hätt ein Bitt an euch
Madrigal für 2 vierstimmige Chöre und Instrumente
- Hans Leo Haßler**
1564–1612
Wer liebt aus treuem Herzen
Madrigal für fünfstimmigen Chor und Instrumente aus dem „Neuen deutschen Lustgarten“
Im kühlen Maien
Madrigal für 2 vierstimmige Chöre und Instrumente aus „Neue deutsche Gesänge nach Art der welschen Madrigale“
- Robert Schumann**
1810–1856
Zwei gemischte Chöre
Frühlingsgruß (Hoffmann von Fallersleben)
Der Schmied (Ludwig Uhland)
- Antonín Dvořák**
1841–1904
Zwei gemischte Chöre
Goldne Fluren
Es zog manch Lied ins Herz mir ein
- Rudolf Mauersberger**
1889–1971
Aus „Kritik des Herzens“ nach Wilhelm Busch
Wer möchte diesen Erdenball noch fernerhin betreten
Wenn mir mal ein Malheur passiert
Zum 90. Geburtstag des Komponisten am 29. Januar 1979

Herwig Saffert
geb. 1940

Henry Purcell
1659–1695

Dietrich Buxtehude
1637–1707

**Die Sonne mit der Erde spricht –
Zyklus für gemischten Chor a cappella nach
Texten von Hildegard Maria Rauchfuß**

Tauwind
Aprilsonett
Sommerabend
Abschied im Herbst
Schneelied

Auftragswerk des Philharmonischen Chores

Uraufführung
Sopransoli: Andrea Roßberg

PAUSE

**Ode für den St. Cäcilien-Tag 1683
für Soli, Chor und Orchester**

Sinfonia
Terzett (Alt, Tenor, Baß) und Chor:
Selig, selig, die Lust und Wonne der Musik
Arie (Alt):
Götter stimmen heut uns zu
Terzett (Sopran, Alt, Tenor):
Mit höchster Freude
Arioso (Baß), Chor und Terzett
(Alt, Tenor, Baß):
Erhebt eure Stimmen, die Gott euch gegeben
Arie (Tenor):
Schönheit, du Liebesband
Arioso (Tenor) und Chor:
Mit Musik laßt uns feiern

Erstaufführung

**Schlagt, Künstler, die Pauken –
Kantate für Soli, Chor und Orchester**

Chor:
Schlagt, Künstler, die Pauken
Arie (Sopran):
Lieben ist die Glut der Herzen
Schönheit ist das Band der Seelen
Arioso (Alt):
Jugend ist der Leim der Liebe
Arioso (Baß):
Tugend über alles streicht
Chor:
So liebet und lebet viel Zeiten zusammen
Chor:
Schlagt, Künstler, die Pauken

Erstaufführung

Herwig Saffert, 1940 geboren, studierte Kirchenmusik, Gesang und Dirigieren (u. a. bei Prof. Rudolf Neuhaus) in Dresden, wirkte kurze Zeit als Kantor und Organist im Kurort Oybin und danach als Korrepetitor an den Theatern Zittau und Görlitz. Von 1967 bis 1974 war er Chordirektor am Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz, 1974 bis 1976 Assistent des Chordirektors und seit 1976 ist er Chordirektor des Philharmonischen Chores Dresden. Seit 1975 nimmt er außerdem einen Lehrauftrag für Korrepetition an der Dresdner Musikhochschule wahr. Er erhielt 1975 den Preis für künstlerisches Volksschaffen I. Klasse. Auf kompositorischem Gebiet schuf er verschiedene Chorwerke und Lieder. Die poesievollen, heiter-besinnlichen Texte der Leipziger Lyrikerin Hildegard Maria Rauchfuß regten ihn zu dem fünfteiligen Zyklus für gemischten Chor a cappella „Die Sonne mit der Erde spricht“ an, der sich traditioneller Kompositionsweise (wie Fugato- und Kanonteknik) bedient, aber auch neuere Ausdrucksmittel wie Flüstem und Sprechen einbezieht. Der 4–7-stimmige Chorsatz (einschließlich Soli) weist eine besonders vielgestaltige Rhythmik auf.

Als Englands wohl bedeutendster nationaler Komponist gilt, wenn man von dem 1976 verstorbenen Benjamin Britten absieht, ein Meister des 17. Jahrhunderts: Henry Purcell, der 1679 Organist an Westminster Abbey zu London, 1682 einer der Organisten der Chapel Royal und 1683 königlicher Instrumentenverwalter wurde. Der musikalischen Tradition seines Vaterlandes, insbesondere dessen Volksmusik, zutiefst verpflichtet, aber auch Einflüssen von Italien, Frankreich und Deutschland aufgeschlossen, schrieb er großartige Vokalwerke, Kantaten, Oden, die Oper „Dido and Aeneas“ (1675), sechs Halbopern (das sind Opern mit gesprochenem Dialog bzw. Schauspiele, in denen die Musik einen bedeutenden Anteil einnimmt), ferner Orchester- und Kammermusikwerke sowie zahlreiche Schauspielmusiken, von denen die Gesamtausgabe seiner Werke allein 47 enthält.

Der Tag der Heiligen Cäcilia, der 22. November, wurde in England seit 1683 mit der festlichen Aufführung eines jeweils für diesen Tag komponierten Werkes gefeiert. Purcell schrieb 4 Oden für diesen Zweck, deren erste auf einen Text von Christopher Fishburn – für das Jahr 1683 – heute erklingt. Auch Händel schrieb 1739 seine Cäcilien-Ode für den gleichen Anlaß und Haydn 1770 seine große Missa Sanctae Caeciliae. Caecilia ist eine seit dem 5. Jh. n. d. Z. als Heilige verehrte christliche Märtyrerin. Ihre gelegentliche Abbildung mit einer Orgel im Hintergrund ist der Anlaß, daß sie seit dem 15. Jahrhundert als Patronin der Musik, seit dem 16. Jahrhundert auch in Patronatsfesten musikalisch besonders gefeiert wird. In den Cäcilien-Musiken Purcells und Händels geht es dabei schlechthin jeweils um die Darstellung der Musik ihrer Zeit.

Dietrich Buxtehude, seit 1668 bis zu seinem Tode im Jahre 1707 Organist an der Marienkirche in Lübeck, wurde mit seiner harmonisch kühnen und phantasiereichen Orgelkunst ein wichtiger Anreger für Johann Sebastian Bach, der sich 1705 zu Fuß von Arnstadt nach Lübeck begab, um ihn zu hören und bei ihm zu lernen. Der ausgesprochen norddeutsche Orgelmeister Buxtehude unterscheidet sich allerdings sehr stark von dem Vokalkomponisten Buxtehude, dessen Abendmusiken, Kantaten, Oratorien von italienischen (römischen) Vorbildern beeinflusst sind. Die Kantate „Schlagt, Künstler, die Pauken“ entstand 1681 als Hochzeitsmusik für den Lübecker Bürgermeister Dr. J. v. Dalen und wurde später geistlich umgedichtet als Kantate „Erfreue dich Erde“.



Philharmonischer Chor und Kammerchor unter Herwig Saffert in der Frankfurter Konzerthalle „C. Ph. E. Bach“

Herwig Saffert

Die Sonne mit der Erde spricht

Text von Hildegard Maria Rauchfuß

Tauwind

An die Fenster gelehnt,
weint er die Scheiben naß,
reckt sich und stürmt übers Dach,
rüttelt die Schläfrigen wach,
jagt durch die Straßen hin,
stemmt gegen Bäume sein Knie,
tanzt um den letzten Rest Schnee,
leckt an dem Eis überm See.
Hebt manchem Mädchen den Rock,
fängt einen Hut irgendwo,
zaust allen Hunden das Fell,
freut sich an ihrem Gebell.
Wirbelt und ruht sich dann aus,
lauscht in der Stille dem Ton:
Unter der Walke, die flieht,
übt eine Amsel ihr Lied – schon?

Aprilsonett

Ein Forsythienzweig ins Glas gestellt
wird dir künden, daß die Erde blüht,
wird dich hoffen machen, daß der Welt
dunkler Schoß um jenen Glanz sich müht,
der auch dich hebt aus dem fahlen Licht
in den jungen, makellosen Tag,
wenn die graue Wolkenschranke bricht,
angerührt vom nahen Amselschlag.
Denn dein Herz gebietet selbst den Winden,
und es zwingt die Sonne in das Haus
aller, die der Nacht sich nach verschrieben –
aber du und ich, wir müssen lieben, lieben,
so nur löschen wir die Schatten aus
in den Spiegeln, daß sie nicht erblinden.

Sommerabend

Vogelrufe aus dem Ried,
nahe duftet Kiefernharz.
Moos und Beeren, grün und schwarz,
später Lerche Abendlied.
Pilze, Kraut und Schierlingsstengel –
zwischen Farnen hockt die Nacht.
Fern im Dorf ein Pumpenschwengel
seufzt dem Wasser zu im Schacht.
Liebespaar am Schlehenhag
scheucht den Fuchs in seinen Bau,
erster Stern im dunklen Blau
steigt schon überm Taubenschlag.

Abschied im Herbst

Tut es dir weh zu scheiden?
Rot glüht im Hagebuttenstrauch,
Nie war die Luft so seiden,
vom Felde steigt der herbe Rauch.
Fällt es dir schwer zu gehen?

Kartoffelkraut verascht, verglimmt,
Spinnweb um blaue Schlehen,
und jeder Apfel schmeckt nach Zimt.
Du sollst nicht stehen bleiben,
was winkt, ist hoch der Vogelzug.
Du sagst, du würdest schreiben –
der Baum steht leer, der Kirschen trug.
Geh, eh die Schatten sinken,
süß bleibt im Krug der Birnensaft,
wir werden aus ihm trinken,
wenn du längst auf Wanderschaft ...

Schneelied

Leiser fährt der Wind
– sanfter Flockenfall –,
über Haus und Stall
weiß der Tag verrinnt.
Sternenschwarm ums Holz
webt sich ins Geäst.
Winter hält sein Fest,
Hase schießt Kobolz.
Mensch das Feuer liebt
– Apfel schmoren braun –,
über Weg und Zaun
Weiß um Weiß zerstiebt.
Im Gebälk hockt Traum,
Schlaf fängt ein das Kind.
Hinter Schnee und Wind
steigt der Saft im Baum.

Henry Purcell

Ode für den St. Cäcilien-Tag 1683

Selig, selig die Lust und Wonne der Musik,
die jeden Sinn mit Dank und Glück erfüllt,
Heil, euch Vereinte, in Apollos Reich.
Heil diesem lichten Saal, der festlichen Versammlung,
dem frohen Klang, der weltumspannenden
Harmonie geweiht.
Götter stimmen heut uns zu, ja,
die Götter der Liebe und Musik;
Gaben, die sie an uns wandten,
Segen, den sie niedersandten,
froh zu schau'n, was sie gewährt,
lebt und wirkt und wird verehrt.
Mit höchster Freude der Gott auf Euch sieht,
wenn Ihr mit Eifer um die Kunst Euch müht.
Erhebt Eure Stimmen, die Gott Euch gegeben
und tröstet uns arme, verliebte Geschöpfe.
Die Kunst führ' uns weit in ein glücklicher Land,
wo Sorge und Leid durch Musik wird gebannt
und Liebe sich beugt ihrer Macht.
Schönheit, du Liebesband, und Tugend voll Feuer,
doch hehr,
uns von dem Himmel gesandt, zu dämpfen
der Sinne Begehr.
Was in Musik uns entzückt,



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

was lauterste Flamme gebar,
wir opfern es, selig entrückt,
auf Cäciliens Altar.
Mit Musik laßt uns feiern den fröhlichen Tag,
mit Singen und Spielen, wer kann und wer mag.
Vivat, Cäcilie!

Dietrich Buxtehude

Schlagt, Künstler, die Pauken

Schlagt, Künstler, die Pauken und Saiten aufs best!
Stoßt eilend zusammen in eure weitschallenden
Silbertrompeten,
vermischt das Trummeln auf kupfernen Trummeln
mit klaren Klaretten,
heut feiern zwei Edle ihr ehliches Fest.
Lieben ist die Glut der Herzen,
die von schönen Augen brennt,
die man lauter süße Schmerzen,
Lieblichkeiten, Herzensscherzen
und das holde Feuer nennt.
Lieben ist das rechte Leben,
dem dies liebe Paar ergeben.
Schönheit ist das Band der Seelen,
das mit Huld und Wonne bindt,
das die Seelen zu vermählen
und mit Anmut pflegt zu quälen,
die der Geist allein empfindt.
Schönheit ist der Liebe Leben,
dem dies schöne Paar ergeben.
Jugend ist der Leim der Liebe,
der die Welt zusammenhält,
wäre der nicht, ach wo bliebe,
was uns zu der Liebe triebe
und durch Liebreiz mehrt die Welt.
Jugend ist der Schönheit Leben,
dem dies frische Paar ergeben.
Tugend über alles streicht Balsam,
Biesam, trinkbar Gold,
Jugend, Schönheit, Liebe weicht,
dieses edle Paar ihr gleicht,
welchem Erd und Himmel hold.
Tugend ist der Jugend Leben,
der dies Tugendpaar ergeben.
So liebet und lebet viel Zeiten zusammen,
vortreffliche Beide, in lieblichen Flammen!
Es müssen die Münde wie Tauben sich küssen,
die Arme die Arme wie Kletten umschließen;
die Herbstzeit bringt Garben dem Sämann und Binder,
der Sommer die Rosen, der Winter die Kinder;
die Rosen den Gärten, die Kinder dem Freier,
es brenne ohn Ende, ohn Ende dies Feuer!
Nie hat es an Liebe und Früchten gefehlet,
wo Schönheit und Jugend und Tugend vermählet.
Schlagt, Künstler, die Pauken . . .

Programmblätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1978/79 - Chefdirigent: Prof. Herbert Kegel
Redaktion: Dr. habil. Dieter Härtwig
Druck: GGV, Produktionsstätte Pirna - III-25-12 0,9 T. JtG 009-28-79 EVP - ,25 M